

Camener Wochenchrift.

Donnerstag, den 4. März 1847.

Zeitereignisse.

Inland. Die wichtigste Frage des außerordentlichen Landtags, die Uebernahme der sächs.-baier. Bahn durch den Staat ist, wie in voriger Nr. d. Bl. schon erwähnt, am 20. Febr. in der zweiten Kammer mit 50 gegen 17 Stimmen bejahend entschieden worden. Die Actionaire erhalten ihre Actien bis 1855 mit 4 pr. Ct. verzinst, dann treten sie die Bahn an den Staat ab, welcher zur Uebernahme ein Anlehen macht. Jedenfalls ist es eine theure Acquisition, die man machen mußte, um die durch die frühern Fehler drohenden Verluste noch möglichst abzulenken.

Deutschland. In Preußen ist im Ganzen die Aufnahme des neuen Verfassungsgesetzes eine günstige zu nennen, und die Erwartungen derer, die wegen der Hohlheit dieses Grundgesetzes dessen Zurückweisung hofften, dürften gänzlich fehlschlagen; in Halle hat man sogar eine Dankadresse an den König in Umlauf gesetzt, die viel Unterschriften gefunden, auch an einigen andern Orten sind besondere Festlichkeiten veranstaltet worden. Man sieht wohl ein, daß mit diesem Machwerke eifersüchtiger Staatskunst wenig nur gegen nichts geleistet worden ist, allein die Deutschen verzweifeln so sehr daran, durch sich

selbst etwas zu erlangen, daß sie selbst die geringfügigste Gabe mit Dank annehmen, um sich ihres politischen Hungertodes zu erwehren, und, wie immer, hoffen sie Alles von der Zeit und dem Drange der Umstände. In Berlin herrschte eine Zeitlang die meiste Laune, diese aber ist durch die Patente über die Zusammensetzung und Einberufung der Landtagsausschüsse dem national-berliner Enthusiasmus jetzt auch gewichen. — Die überall, vorzüglich in Westphalen, unter der preussischen Armee hervortretenden Conflicte wegen der Stellung der Landwehroffiziere mit ihren übrigen bürgerlichen Verhältnissen treten immer schroffer heraus. Obschon ein Landwehroffizier jährlich etwa nur 14 Tage bis höchstens 4 Wochen im Dienste ist, wird von ihm verlangt, daß er die allen Offizieren gebührenden „loyalen“ Gesinnungen hege, d. h. unbedingt alle Maßregeln und alles Thun und Lassen der Regierung gutheißt; wer aber selbstständige und etwa in Widerspruch mit dem Geist und Sinn der Regierung kommende Ansichten hegt, wird unter die Gemeinen versetzt, und ist dies in Münden eben wieder mit den Lieutenants Korff und Hügel der Fall gewesen. Es wird diese Doppelstellung nachgerade unerträglich und ruft unter dem ganzen Landwehrstande sowie

der übrigen Bevölkerung die größte Mißstimmung hervor.

In Baiern ist der so viel angegriffene durchaus katholische Minister v. Abel seines Ministeriums des Innern enthoben und in den Staatsrath im außerordentlichen Dienst versetzt worden. Man knüpft daran Hoffnungen für den durch ihn so sehr gedrückten Protestantismus, allein die ultramontane Partei ist zu sehr im Ministerio vertreten. — Die Münchener hoffen und freuen sich im Geiste, daß sie den deutschen Postcongreß zu sich bekommen werden, und wenigstens scheint ihre Freude in so weit gerecht, daß er sehr, sehr lange dauern werde, ohne daß sich jedoch erwarten ließ, daß viel Erhebliches daraus werde, denn bereits bei der Bundesversammlung haben sich die Aussprüche so geradezu widerstrebend dargestellt, und hört man jetzt schon, daß nur die Sammlung des Materials Jahre dauern werde, so darf man sich nach den geschichtlichen Vorgängen in Deutschland wahrlich nicht glänzenden Hoffnungen hingeben. Der zweite Ort, der zu dem postalischen Congresse in Vorschlag gemacht worden, ist Dresden, welches, da München schon mehrere Zollcongreße hatte, allerdings mehr Anwartschaft zu haben scheint, und die Dresdener sind ja doch auch gute, loyale Leute. — Zur Wehrung der Landeswohlfahrt hat der König den Hafen von Nürnberg zu einem Freihafen erhoben.

In Hannover tritt die Thätigkeit der frommen barmherzigen Schwestern, der weiblichen Hilfsarmee der Jesuiten, bereits in namhaften Folgen auf. In mehreren Spitalern sind seit Kurzem sechs Kranke, früher Protestanten, zur alleinseligmachenden Kirche übergegangen, da sie gefunden, daß sie nur durch deren Mitwirkung ihre Gesundheit wiederer-

langen konnten. Die frommen Schwestern haben dadurch die Aufmerksamkeit der protestantischen Bevölkerung um so mehr erregt, als man ihr bei Zulassung dieser verkappten Missionaire der katholischen Propaganda, wie dies von protestantischen Ministern überall, mit Ausnahme etwa Badens, geschieht, immer eingeredet, daß die frommen Wärterinnen nur Opfer der Jesuitentücherei seyen, und die Deutschen glaubten es und glauben es immer wieder.

Der Landgraf von Hessen-Homburg hat wieder den Pacht mit den Spielhöhlenpächtern bedeutend durch Ueberlassung der ganzen Baderäumlichkeiten, freilich gegen erhöhten Pachtzins, erweitert, und sogar nun auf 25 Jahre ausgedehnt. Man sieht daraus, wie weit diese Angelegenheit, die so oft von deutschen Ständen zur Sprache gebracht und in Wegfall zu bringen beantragt worden ist, bei dem Bunde gekommen seyn mag.

Unter den Deutsch-Katholiken in Mannheim ist eine ihrer Sache sehr verderbliche Spaltung eingetreten, indem einem kleinern Theile die Lehren noch nicht frei und vernünftig genug, sondern noch viel zu viel positiv erschienen, und dieser sich daher den freien evangelischen Gemeinden angeschlossen. Die Mehrzahl ist jedoch bei dem positiven, so weit es bis jetzt fest steht, geblieben, mit der Erklärung, daß man auch unter den bisherigen Glaubensnormen frei denken könne, und daß es dann eines Uebertritts zum Deutsch-Katholizismus nicht erst bedurft hätte.

In der zweiten Ständekammer in Würtemberg drang das Element der Capitalisten, nicht wie in Sachsen, bei der Frage über Creirung von Papiergeld oder Staatsanleihen durch Die Capitalisten und der handelnde Stand wollte Papiergeld, statt Anleihen, zur Vermeh-

3
 rung des Geldmarktes, allein die Geistlichkeit mit dem Adel und dem Bauernstande stimmten für die Regierung, die das Papiergeld hartnäckig von sich wies.

Die Regierung von Schleswig-Holstein verfolgt ihr System der Unterdrückung der oppositionellen Presse hartnäckig, umgekehrt Alles anbietend, die ihren Zwecken dienende zu heben. Dem Isehoer Wochenblatte, das noch als das einzige nationale von Bedeutung da stand, ist die Aufnahme politischer Nachrichten unter Androhung der Concessionsentziehung, dem beliebten Gewaltmittel, verboten worden; und ebenso steht binnen nächster Zeit eine Verordnung an die Buchhändler bevor, nach welcher ihnen für jeden Fall, daß ein confiscirtes Buch bei ihnen gefunden werde, die Gewerbeberechtigung genommen werden wird. Die letztere ist ein volles Eigenthumsrecht, wird aber von dem Eifer der Regierung eben so wenig beachtet, wie jedes andere öffentliche Recht. Die Wahlen gehen indessen in einem der Regierung feindseligen Sinne fort.

Österreich. Die Ablösung der Frohnden und Zehnden ist nun auch in dem ganzen deutschen Theile der Monarchie beschlossen und gesetzlich eingeführt worden. Dieselbe ist zwar sehr mangelhaft, indem sie den bäuerlichen Grundbesitz noch viel zu sehr belastet, sie gilt aber, wie das preussische Grundgesetz, wenigstens für einen Anfang zum Bessern und zur natürlichen Freiheit des Eigenthums, da an die volle persönliche noch Niemand dort zu denken wagt. Der Erzherzog Stephan hat seine Stelle als ungarischer Reichspalatin angetreten und wird bei dem, durch die Einverleibung Krakau's bewirkten engeren Zusammenstehen mit Rußland viel von den Hoffnungen gesprochen, die man in Petersburg wegen ei-

ner Vermählung der Großfürstin Helene, Tochter des Großfürst Michael, mit Stephan zur Entschädigung für die mit der Großfürstin Olga fehlgeschlagene Hege. — In Krakau dauern die Banquerotte fort; viele Kaufleute überlassen dem unbarmherzigen Fiscus für die nicht zu erschwingende Nachsteuer unentgeltlich ihre Waarenlager.

Rußland. Die Truppenzüge nach Polen dauern noch fortwährend, und vorzüglich in der Gegend von Krakau wimmelt es davon, wodurch die schon ohnedies große Theuerung nur noch weit mehr vermehrt wird. In Warschau hatten zahlreiche Verhaftungen von Neuem stattgefunden, und täglich wurden neue Opfer der russischen Tyrannei nach Sibirien geschafft, während die Warschauer Zeitung die Ruhe pries, die überall im Lande herrsche.

Verschiedenes.

Das halbwilde Leben und der fortwährende Kampf mit den Indianern und Räubern entwickeln in Texas, wie ein Deutscher vor dort her schreibt, eigenthümliche Charaktere. Einer der berühmtesten und originellsten Männer der Art soll der Todfeind der Indianer, der Capitain Hays, seyn, welcher eine Schaar berittener Streiffchügen befehligt, die mit Büchse, Waidmesser und einem Paar fünfflüssiger Pistolen bewaffnet sind. Dieser Capitain zieht zum Kampfe aus ohne Adjutant, ohne Ordonnanz, thut den Felddienst wie jeder Gemeine, bezieht die Wache selbst und besorgt auch selbst sein Pferd. Noch ist er nicht über 25 Jahre alt. Seine Kunstfertigkeit und Kraft im Reiten übertrifft alles, was die halbschneidenden Kunststücke der Guerras, Pejars &c bieten können. Man erzählt, daß er sich vom Pferde herab einen Strauß Blumen vom Boden

pflückte, daß er eine Frau wieder ihren Willen ergriff, vom Boden in die Höhe hob und vor sich auf's Pferd setzte, daß er Rehe und Hasen mit der Büchse oder dem Pistol erlegte, alles im vollen Rennen seines Pferdes. Er hat den Indianern Vertilgung geschworen und ist mit seinen Leuten, die ihm sämmtlich an Verwegenheit, Muth, Abenteuersucht und Geschicklichkeit mehr oder minder nahe stehen, fortwährend auf Kampfszügen in dem wilden Lande beschäftigt.

Zur Nachahmung! — Bekanntlich wird fast bei jedem Festessen ein Toast auf die Damen ausgebracht und natürlich immer mit Begeisterung getrunken. Das Trinken und Anstoßen bei einem solchen Toaste war aber vor einiger Zeit in England nicht genug; um anzudeuten, daß er bereit sey, für die Schönen alles aufzuopfern, schnitt nämlich der Toastausbringer die Hälfte von einem seiner Frackschöße ab und warf sie in das Feuer; seinem Beispiele mußten alle Herren folgen. Wer sich geweigert hätte, würde sich der größten Beleidigung gegen die Damen schuldig gemacht haben.

Rußland hat nach der neuesten Zählung 65 Mill. Einwohner, davon 4 Mill. 850,000 in Polen und 1 Mill. 525,000 in Finnland.

Zur Nachahmung! Die Bürger von Elberfeld pflegen sich jetzt von einer Woche zur andern über den Preis zu einigen, den sie für Brod, Butter, Fleisch und Kartoffeln zahlen wollen. Jedermann berücksichtigt dann nur den Verkäufer, welcher nicht mehr als den Normalpreis verlangt, wer höhere Forderungen stellt, behält seine Vorräthe.

An den jetzigen Württembergischen Landtag ist u. A. eine Petition aus Waiblingen gekommen, die um Organisation der Auswanderung und der Arbeit bittet; das denkwürdige erste Beispiel der Anregung dieser Frage in einer deutschen Ständeversammlung.

Der berühmte Zwerg Tom Thumb, der zweite Däumling, ist in seine Heimath Nordamerika zurückgekehrt. Er nimmt 150,000 Pfd. Sterl. mit, die er durch die Schaustellungen gewonnen. Das Tagebuch seines Führers er giebt, daß er vor mehr als 3 Millionen Personen zur Schau gestellt worden, und daß er während seiner Reise auf dem Continent über anderthalb Millionen Küsse von den ihn besichtigenden Damen empfing.

Redakteur und Verleger: C. S. Krausche.

In der Hauptkirche predigen:

Am 1. Bußtage Vormittags Hr. Past. Prim. Richter über Joh. 8, 21; Nachmittags Hr. Archid. Lehmann über Ps. 40, 12—14.

Am Sonntage Oculi Vormittags Hr. Oberlehrer und Adj. minist. Seidel über Marci 14, 43—50; Nachmittags Herr Archidiaconus Lehmann über 1 Petri 2, 21—25.

Dienstag darauf, Nachmittags 3 Uhr, Hr. Archidiaconus Lehmann.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Camenz:
A u s d e r S t a d t.

Mit. Carl Wilhelm Claus, Bürgers und Böttchers todgeb. Sohn, und dessen Ehefrau Johanna Christiane, alt 33 Jahr 3 Monate, gest. am Kindbettfieber. — Frau Magdalena, Hans Baurich, Tagelöhners in Burglehn bei Hoyerswerda Frau, alt 27 Jahr, gest. im Stift an Bauchwassersucht.

V o m L a n d e.

Frau Anna Sophie, Gottlieb Großmann, Häuslers in Hengersdorf Ehefrau, alt 66 Jahr 9 Monate, gest. an Geschwulst. — Frau Anna Maria, Johann Traugott Wolf, Häuslers in

Bullritz Ehefrau, alt 54 Jahr 8 Monate, gest.
an Brustentzündung.

Bäckwaaren: Taxe

für die Stadt Kamenz

nach dem mittlern Marktpreise
vom 25. Februar 1847.

Den Scheffel Weizen zu 6 *Th.* 22 *Kgr.* 5 *sch.*
" " Roggen " 5 " 22 " 5 "

- 1., eine Sechspfenning-
Semmel — *R.* 8 *Th.* 3 *St.*
- 2., ein weißes Roggen-
dreierbrod — *R.* 6 " 3 "
- 3., ein Dreispennigbrod — *R.* 5 " 2 "
- 4., ein hausbacknes
Neugroschenbrod — *R.* 26 " 3½ "
- 5., ein dergl. Fünfnen-
groschenbrod 4 *R.* 6 " — "

Kamenz, am 2. März 1847.

Der Stadtrath.

Haberforn, Bürgermeister.

Getreidepreis in Kamenz,
am 25. Februar 1847.

	<i>Th.</i>	<i>Kgr.</i> bis	<i>Th.</i>	<i>Kgr.</i>
Korn	5	15	6	—
Weizen	6	15	7	—
Gerste	4	—	4	5
Hafer	2	5	2	10
Heideforn	3	20	4	—
Hirse	8	15	9	10

Butter, die Kanne 11 *Kgr.* 3 *sch.*

Benachrichtigungen.

[178] Bekanntmachung.

Der Roß- und Viehmarkt in hiesiger
Friedrichstadt findet

den 8. und 9. März d. J.

Montags und Dienstags

statt. Dresden, am 20. Februar 1847.

Der Rath zu Dresden.

[201] Viehmarkt in Kamenz.

Des auf den 25. d. M. fallenden Feiertags
wegen wird

Der Viehmarkt

allhier den Tag vorher, **Mittwochs**
den 24. d. M.

abgehalten werden, was wir hiermit zur öffent-
lichen Kenntniß bringen.

Kamenz, am 2. März 1847.

Der Stadtrath.

Haberforn, Bürgermeister.

Auction.

[176] Eine Quantität schwaches Bau- und Rüst-
holz von etwa 600 Stück, soll im „Langen Holz“
den 6. März d. J. (Sonnabends)
auktionweise gegen gleich baare Bezahlung ver-
kauft werden.

Wir bringen dieß und daß die Auction früh
um IX. Uhr im „Langen Holze“ selbst beginnen
wird, zur öffentlichen Kenntniß.

Kamenz, am 23. Februar 1847.

Der Stadtrath.

Haberforn, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

[199] Nächstkommenden

27. März d. J.

Nachmittags um 2 Uhr soll das aus Stroh,
Waldstreu und Dünger bestehende Material, wo-
mit während des verfloßnen Winters die Was-
fertröge, Ständer und Plumpen versetzt gewesen
sind, nebst den dazu verwendeten Stangen ge-
gen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert
werden, und haben sich deshalb Bietungslustige
zu der angegebenen Zeit an Rath's-Sanzleistelle
einzufinden.

Kamenz, am 3. März 1847.

Der Stadtrath.

Haberforn, Bürgermeister.

Dank.

[200] Den geehrten Herren, welche am vergangenen
Markttage, den 25. Februar d. J., unsre Armen
so reichlich mit Naturalien und sonst bedachten,
statten wir hiermit unsern verbindlichsten Dank ab.

Kamenz, am 2. März 1847.

Der Stadtrath.

Haberforn, Bürgermeister.

[179] **Bekanntmachung.**

Der Bau einer neuen Schleuse auf hiesiger langen Gasse und vor dem Oberthore soll von uns öffentlich an den Mindestfordernden — obwohl mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten — verdungen werden.

Dazu haben wir

den 13. März d. J.

terminlich anberaumt, und wir fordern daher Bietungslustige andurch auf, sich am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und nach Befinden der Abschließung des Accordes sich zu gewärtigen.

Die Bau-Bedingungen können vorher schon jeder Zeit an Rathshaus-Canzlei-Stelle eingesehen werden. Pulsnitz, am 25. Februar 1847.

Der Stadtrath.

Bachmann, Bürgermeister.

[180] **Freiwillige Subhastation.**

Auf Antrag des hiesigen Glasermeisters Carl Gottlob Kriegel soll Freitags

den 19. März 1847

dessen allhier in der Badergasse sub No. 69 des Brd. Cat. gelegenes, neuerbautes massives Wohnhaus freiwillig subhastirt werden.

Kauflustige haben sich deshalb am gedachten Tage von Vormittags 11 Uhr an zum Bieten anzugeben, indem um 12 Uhr mit der Licitation und nach Befinden dem Zuschlage an den Meistbietenden verfahren werden wird.

Die Gebote sind kostenfrei und der Ersteher hat $\frac{1}{10}$ des Gebots sofort im Termine und den Rest bis auf 300 *R.* — — welche hypothekarisch auf dem Hause haften, und in ihrem bisherigen Rechte überwiesen werden sollen, drei Wochen darauf im Adjudicationstermin bei Verlust des eingezahlten 10ten Theils zu bezahlen.

Schloß Pulsnitz, am 26. Februar 1847.

Von Posernsches Gericht.

W. Hentschel, Just.

[202] **Subhastation.**

Durch das unterzeichnete Justizamt sollen auf Antrag kommenden

siebzehnten April 1847

die von dem Böttchermeister und Oberältesten Karl Christian Claus allhier hinterlassenen Immobilien,

- 1., das am Anger allhier unter Nr. 71 des Brandversicherungskatasters gelegene, nach 4 Bieren brauberechtigte **Wohnhaus** mit zugehörigem Seitengebäude und Gärtchen,
- 2., ein Biertheil einer an der bernbrucher Straße hinter dem sogenannten Baumgarten gelegenen **Schenke** und
- 3., 1 Acker 172 □ Ruthen **Feld** am Hutberge,

unter gewissen, im Termin noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen an Amtsstelle meistbietend veräußert werden, was unter Verweisung auf die im hiesigen Amthause aushängende Bekanntmachung und die derselben beigefügte Beschreibung der gedachten Grundstückstücke zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ramenz, den 1. März 1847.

Das königl. Justizamt.

In Stellvertretung:

Edler, Act.

[75]

Edictal-Citation.

Zum Vermögen des hiesigen Töpfermeisters Johann Gottfried Mierisch ist der Concurssproceß eröffnet worden, weshalb wir dessen bekannte und unbekannte Gläubiger unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden, oder ihre Forderung nicht Anmeldenden für ausgeschlossen werden erachtet werden, auch resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch auffordern,

den 30. April 1847

an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem in der Person des Herrn Adv. Raschig allhier bestellten Güter- und Rechtsvertreter gesetzlich zu verfahren und

den 4. Juni 1847

der Inrotulation der Akten, sowie der Bekanntmachung eines Präklusiv-Bescheides, welcher in Ansehung der Außenbleibenden Mittags um XII.

Ihr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Hierauf haben sämtliche bei diesem Creditwesen Betheiligte

den 18. Juni 1847

Vormittags um X. Uhr zu Abhaltung eines gültigen Verhörs anderweit an Gerichtsstelle sich einzufinden, mit dem Concursvertreter und unter sich selbst die Güte zu pflegen und, wo möglich, einen Vergleich zu treffen, wobei übrigens diejenigen, welche über Annahme oder Ablehnung des Vergleichs sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, oder in diesem Termine ausbleiben, für einwilligend in den Vergleich werden geachtet werden; hierauf aber bei Fehlschlagung eines solchen

den 2. Juli 1847

der Intotation der Akten behufs der Abfassung oder nach Befinden Einholung eines Ordnungserkenntnisses, wegen dessen Publication fernere Ladung ergehen wird, sich zu versehen.

Schloß Pulsnitz, am 22. Januar 1847.

Von Posernsches Gericht.

W. Wentschel, Just.

[181] **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**

Donnerstag den 4. März, Nachmittags 4 Uhr, im Sessenzimmer des Stadtraths.

Die Stadtverordneten

durch den Vorsteher.

[165] **Auktion.**

Den 6. März a. c. (fällt Sonnabend) sollen auf dem Rittergute Straßgräbchen eine große Parthie eichene, buchene, birkenne und erlene Nughölzer meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Der Versammlungsort ist auf dem Waldhose bei Straßgräbchen früh punct 9 Uhr.

Johann Gottlob Eichhorn und Consorten.

[205] Auf dem Rittergute Sunnersdorf steht noch birkenes Scheitholz und kiefernnes Stockholz zu verkaufen.

[203] In dem Dorfe Lausnitz bei Königsbrück sind mehrere in gutem Stande und in guter Lage befindliche Gebäude, sowie nach Befinden eben so gut gelegene Bauplätze mit Gärten und nach Verlangen Feld und Buschland, zu Gründung von Häuslernahrungen, baldigst zu verkaufen, weshalb das Nähere im Gasthof zum Wolf in Pulsnitz zu erfahren.

[204] **Eine Schankwirthschaft**

an einem frequenten Fahrwege, eine gute halbe Stunde von Bischofswerda, mit dem Realrechte: Bier und Branntwein zu schenken und Tanz zu halten, versehen, wozu 25 1/2 Schffl. Feld, Wiese und Holz gehören, welches aber davon vereinzelt werden kann, wird aus freier Hand verkauft. Das Nähere bei dem Gemeindevorstand

Schönbrunn bei Bischofswerda, den 3. März 1847.

J. G. Leich.

[182] Auf dem Revier Kieße mit Döbling sollen noch 28 trockene kieferne Stocklastern, à 1 Rh. 28 Ngr. 8 Sz., und 30 Schock dergl. Reißholz, à 1 Rh. 2 Ngr. 5 Sz., gegen Baarzahlung verkauft werden. Der Holzschlag ist ohnweit der Scheckmühle.

Scheckförsterei, den 28. Februar 1847.

Eduard Heinig, herrschaftl. Förster.

[183] Ein einspanniger Kollwagen mit 3 Eizen und ein zweispänniger Ernteleiterwagen, so wie für 2 Pferde Hintergeschirr in's schwere Fuhrwerk, sind zu verkaufen beim Boten Kuppert in Pulsnitz.

[184] **Capitalgesuch.**

600 Rh. werden auf ein in der Nähe von Pulsnitz gelegenes Landgrundstück von wenigstens 2000 Rh. Werth als erste und alleinige Hypothek für einen soliden Mann zu Ostern d. J. gesucht. Das Nähere im Gasthof zum grauen Wolf in Pulsnitz.

[185] 1200 Rh., 1000 Rh., 600 Rh. und 150 Rh. sucht auf Landgrundstücke und ganz vorzügliche hypothekarische Sicherheiten, jetzt oder zu Ostern 1847 zu erborgen

Kamenz, den 3. März 1847.

Reubert, Auctionator.

[186] Eine Kirchenstelle in hiesiger Hauptkirche, ohnweit der Kanzel befindlich, ist zu verkaufen beauftragt

der Auctionator Neubert
zu Kamenz.

[187] Auf dem Dominium Jannowitz bei Ruhland werden zu Ostern 8 Drescher-Familien gesucht. Näheres daselbst.

[188] Ein Logis, bestehend in einer Oberstube mit Stubenkammer und Holzraum, kann zu künftige Johannis oder auch schon Ostern an einen einzelnen Herrn mit den erforderlichen Meubles vermietet werden.

Näheres bei der verw. Maurermstr. Hansch.

[192] Seit ungefähr acht Tagen ist mir ein Dachshund zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und der Insertionsgebühren beim Bauer Rowark in Milstrich in Empfang nehmen.

[193] Zum **Conzert**, Sonntag als den 7. März, wobei für frische Pfannkuchen, kalte und warme Getränke etc. bestens gesorgt sein wird, bittet um recht zahlreichen Zuspruch

Schießhauspachter Schurig in Pulsnitz.

[194] **Tanzmusik**
auf dem Feldschlößchen, Sonntag den 7. März, wozu, sowie zu frisch gebacknen Pfannkuchen, ergebenst einladet

F. E. B o l a n d.

[195] Zum Karpfenschmaus und Tanzmusik nächsten Sonntag den 7. März, ersterer von Abends 7 Uhr an, ladet ergebenst ein

F. G. B ö n i s c h.

[196] Zur Tanzmusik im Kleeblatt, künftigen Sonntag, den 7. März, ladet ergebenst ein

H a n t u s c h e.

[189] **Gewerbeverein.**

Zu heute, Abends um 8 Uhr, werden die Mitglieder des Gewerbevereins zu einer Versammlung im Gasthose zum goldenen Stern eingeladen. Kamenz, am 4. März 1847.

Der Vorstand.

[190] Zur nächsten Sitzung des Forstvereins zu Schwosdorf

Sonntags den 7. März a. c.

Nachmittags 2 Uhr

in der Schenke zu Schwosdorf werden die geehrten Mitglieder und sonstige Freunde der Forstwissenschaft hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

[191] Ein junger Mensch, der sich dem Bau-fach widmen will, kann weitere Nachweisung erhalten beim Zimmerstr. Müller, 1 Treppe.

[197] Den 17. Februar früh 3 Uhr schlug nach fast 15jährigen schweren Leiden die Erlösungstunde meines theuern Gatten und unserß guten Vaters, des Bauergutsbesizers Heinrich Großmann in Leppersdorf. Der im Leben so viel gelitten hatte, entschlief ruhig und schmerzlos in einem Alter von 59 Jahren 7 Monaten. Wer den selig Entschlafenen näher kannte, wer besonders weiß, was er seiner Familie war, welche während seiner Leiden seinen einzigen Wirkungskreis bildete, der wird unsern Schmerz über seinen Verlust zu würdigen wissen, der nur durch den Gedanken gemildert wird, daß ihm der Tod als ein Freund erschien, der ihn von allem Uebel erlöste.

Den verehrten Freunden und Bekannten von nahe und fern sagen wir für die bewiesene Theilnahme an unserm Schmerze, wie für die ehrenvolle Begleitung des selig Entschlafenen auf seinem letzten Wege unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Leppersdorf, den 25. Februar.

Die Hinterlassenen:

Hanna Rosina Großmann,
geb. Philipp,

Traugott }
Ernst } Großmann, Söhne.
August }

[198] Wäre es dem Herrn Carl Rosen — wie er in Nr. 6. [142] der Wochenschrift versprochen — nicht gefällig, die Fortsetzung der „kleinen Nachrichten aus einem noch unbekanntem Lande“ — worauf man so begierig ist — zu liefern?